

# Arbeiter-Zeitung

**Wegweiser**  
zum **Wahltag!**  
Wahltag, Sonntag, den 4. Juli 1920.  
Wahlzeitung, 10 Pf.  
Wahlzettel, 5 Pf.  
Wahlkarte, 5 Pf.  
Wahlzettel, 5 Pf.  
Wahlkarte, 5 Pf.

**für Schlesien und Oberschlesien**  
Organ der SPD., Sektion der 3. Internationale  
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“  
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

**Verlagsstellen:** Breslau 10, Kreuzstr. 20, Tel. 1002  
H. P. Medion: Breslau 844, Reibstr. 10, Tel. 1002  
Städt. 20, Tel. 280 02, Sprechst. der Redaktion von 12-18  
Montag bis Freitag von 17-18 Uhr. **Verlagsstellen:**  
Gleititz, Poststr. 20, Tel. 4080; Dörsch, Waldstr. 11, Tel. 1002  
W. 11; S. 11; S. 11; S. 11. **Verlagsstellen:** Dörsch, Waldstr. 11, Tel. 1002  
H. P. Medion: Breslau 844, Reibstr. 10, Tel. 1002  
Städt. 20, Tel. 280 02, Sprechst. der Redaktion von 12-18  
Montag bis Freitag von 17-18 Uhr.

## Verbindlichkeitserklärung des Schiedspruchs abgelehnt

# Wissell hilft den Textilbaronen!

## Neue Verhandlungen am 2. Juli / Wissell will noch schlechteren Spruch

Breslau, 1. Juli.  
Der Reichsarbeitsminister, Sozialdemokrat Wissell, hat am Sonnabend die Verbindlichkeitserklärung des ergangenen Schiedspruchs abgelehnt und eine neue Schlichtungskammer ernannt, die am 2. Juli zusammentreten, und einen neuen, noch schlechteren Schiedspruch fällen soll.  
Die 6. Woche sind die schlesischen Textilarbeiter durch den Machtpruch der Textilbarone ausgesperrt. Am 15. Juni fällte der sozialdemokratische Schlichter Philipp einen Schiedspruch, der ein Hohr auf die bescheidenen Forderungen der Gewerkschaften war. Zwei Wetzelpennige „Lohnhöher“, die durch die Lebensmittelerzeugung, durch die Annahme der Hungerzüge bereits wieder illusorisch gemacht werden, wurden bewilligt. Das war für die reformistischen Gewerkschaftsführer schon genug. Am 27. Juni schrieb das sozialdemokratische Blatt „Der Proletarier aus dem Eulengebirge“, daß man wohl erwarten dürfe, „daß der Reichsarbeitsminister im Interesse der schlesischen Bevölkerung schnellstens seinen Entschluß fassen wird!“

Die Gewerkschaftsführer beantragten die Verbindlichkeitserklärung des Schiedspruchs, und die gesamte sozialdemokratische Presse unterstützte diese Forderungen. Den Unternehmern aber waren diese zwei Wetzelpennige noch zu hoch. Sie lehnten den Schiedspruch ab und forderten von Wissell, daß er keine Verbindlichkeitserklärung auspricht. Auf Verlangen der Unternehmer hat Wissell nunmehr die Verbindlichkeitserklärung abgelehnt, in der Erwartung, daß die zusammentretende neue Schlichtungskammer den Schiedspruch noch weiter verschlechtern wird. Daß Wissells Verhalten lediglich diktiert war von den Aufträgen der Unternehmer, wird durch eine andere Tatsache illustriert. Wie wir am Sonnabend meldeten, hatte Wissell die schändlichen Schiedsprüche für den Ruhrbergbau und ober-schlesischen Bergbau verbindlich erklärt, obwohl der Schiedspruch für den Ruhrbergbau von den Bergarbeiterverbänden abgelehnt war. Die Revierkonferenzen aller interessierten Gewerkschaften mußten angesichts der Empörung der Kumpels in den Gruben die bringende Forderung ausprechen, den Schiedspruch nicht für verbindlich zu erklären. Hier Verbindlichkeitserklärungen trotz des Protestes der Arbeiter, dort Ablehnung der Verbindlichkeitserklärung trotz des Antrages der Gewerkschaften auf Geheiß der Unternehmer, in der Absicht, eine neue Verschlechterung herbeizuführen. Diese zwei Tatsachen zeigen den Arbeitern, daß das sozialdemokratische Reichsarbeitsministerium ein Werkzeug der Unternehmerverbände und ein Mittel zur Erhaltung der Hungerlöhne ist. Klar sind die Fronten gezeichnet. Auf der einen Seite die Unternehmer und der Reichsarbeitsminister, welche das Hungerleben der Arbeiter erhalten wollen, und die Gewerkschaftsbürokraten, die den wochenlangen, hartnäckigen Kampf der Textilproleten verurteilen; auf der anderen Seite die hungernden Textilarbeiter. Das Spiel der Gewerkschaftsführer, das Verhalten des Reichsarbeitsministers zeigt allen Arbeitern klar und deutlich, wie die Gewerkschaftsbürokraten Hand in Hand mit dem Staatsapparat arbeiten, um die Arbeiter um ihre Forderungen zu pressen.

Weiterkämpfen unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition, muß jetzt die Parole sein! Vor der gesamten schlesischen Arbeiterchaft aber steht die proletarische Pflicht, den kämpfenden Textilarbeitern durch Solidarität der Tat zu helfen. Die internationale Arbeiterhilfe ist die einzige Organisation, die bisher den Kampf der Textilproleten durch Lebensmittelverteilungen nach Kräften unterstützt hat. Einen genauen Bericht über die bisherigen Hilfsaktionen werden wir morgen veröffentlichen.)  
**Schlesische Arbeiter sammeln für die IAG!** Sendet gemauerte Gelder sofort an das IAG-Büro, Breslau, Freiheitsgasse 2!  
Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe!  
Es lebe die Solidarität mit den Ausgesperrten!

fordert wird. Im Eingang seines Vortrages bemerkt Schacht, daß er, bezw. die deutschen Sachverständigen, nicht nur mit der Reichsregierung, sondern auch mit der Vertretung der „Arbeitnehmerschaft wie der Arbeitgeberchaft“ ständig Fühlung gehabt haben. Diese Anbeutung Schachts kann sich auf nichts anderes als auf Verhandlungen mit dem IAGB. beziehen, dessen Vertreter ja sich

## Riesenaufmarsch beim Internationalen Sportfest der Berliner Ausgeschlossenen

darüber beschwert hatten, nicht nach Paris eingeladen worden zu sein. So stellt es sich heraus, daß die Gewerkschaftsbürokratie auch so Gelegenheit hatte, am Young-Plan, der eine neue Ausplünderung der Werkstätten zur Folge hat, mitzuarbeiten.  
Interessant ist, daß Schacht, der sich über die an der Arbeit der deutschen Sachverständigen geübten Kritik bitter beklagt, seine höchste Anerkennung dem sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Preukens zuteil werden läßt, dessen Rede einen Ausgleich gegenüber den Angriffen geschaffen habe! Bekanntlich war Otto Braun derjenige, der den „Erfolg“ der Reparationskonferenz durch sein Eintreten für das Verbot des „Roten Frontkämpferbundes“ gefördert hat.  
Die finanztechnischen Ausführungen von Schacht über die Einzelheiten des Young-Planes bringen nichts Neues. Er bekennt sich zur „internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit“, die die neue Reparationsbank in die Wege leiten soll, das heißt zu den imperialistischen und sozialfeindlichen Plänen, in deren Dienst die Reparationsbank stehen wird. Natürlich findet Schacht, daß seine Forderungen, betreffs der selbständigen Rohstoffversorgung Deutschlands mit Imperialismus und Unterdrückung der Kolonialvölker nicht zu tun haben. Es handelt sich nur um friedliche, wirtschaftliche Tätigkeit. Zum Schluß seiner Rede erhebt Schacht gegen das sogenannte anti-amerikanische Geschrei Protest, und bricht eine Lanze für den Dollarimperialismus. Die Klage, daß Europa zu einer amerikanischen Kolonie werde, sei ganz unberechtigt. (Spitze gegen Stresemann?)  
Zum Schluß verlangt Schacht die Steigerung der Produktion der deutschen Industrie, die Vermehrung des Exports, und die erhöhte Produktivität der Landwirtschaft. Es müsse ein einheitliches Wirtschaftsprogramm aufgestellt und durchgeführt werden. Die Förderung der inneren Kapitalbildung ist das Gebot der Stunde. Die Finanzpolitik der Kommunen muß schärfer kontrolliert, ihre Anleihen eingeschränkt werden. Dieses Wirtschaftsprogramm von Schacht wird in seinem arbeitereindlichen Charakter noch durch die offene Erklärung unterstrichen, daß man „der großen Masse der deutschen Bevölkerung nicht dauernd kostspielige Lebensannehmlichkeiten“ verschaffen könne, so lange Milliardenzahlungen geleistet werden müssen. Die Rede von Schacht signalisiert die weiteren Anschläge des deutschen Trußkapitals auf die Lebenshaltung der deutschen Arbeiterschaft. Diesen Inhalt gilt es aus dem breiten Phrasenschwamm seiner Ausführungen herauszufischen, und allen Arbeitern bezugsfähig zu machen.

## Oberschlesische Polizei gegen Antifaschisten-Demonstration

Am Sonnabend und Sonntag fanden in zahlreichen Orten Oberschlesiens Gegendemonstrationen gegen die faschistischen Versailles-Rundgebungen statt. Sie fanden sämtlich im Zeichen der Massenbeteiligung der ober-schlesischen Proleten. In Neukabitz marschierten über 2500 Arbeiter auf. Die Polizei beschlagnahmte einige Instrumente, die der Kapelle des Arbeiter-Musikvereins gehören. Auch in Gleiwitz kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei fünf Arbeiter verhaftet wurden. (Ausführlicher Bericht über die Rundgebung folgt.)

## Berücksichtigtes Antikomunistengesetz in Sicht

Republikstuhlgesez ohne Kaiserparagraf wird ausgearbeitet.  
Raum ist das Republikstuhlgesez gefallen, da kommt aus dem Seberingschen Hauptquartier die Nachricht, daß eine neue Regierungs-

vorlage zur Wiederinkraftsetzung des Republikstuhlgesezes ausgearbeitet wird. Um die Deutschnationalen, die ebenfalls gegen das Gesez gestimmt haben, für die Vorlage zu gewinnen, soll der Paragraf, der die Einreise des Kaisers nach Deutschland nicht gestattet, gestrichen, und die Strafbestimmungen gegen die Arbeiterschaft weiter verschärft werden.

## Helft den Ausgesperrten

Es ist sehr interessant, daß sogar die demokratische Presse schon Propaganda dafür macht, daß der Kaiserparagraf im Republikstuhlgesez fällt. So erklärt die demokratische „Neue Böhische Landeszeitung“: „Keine deutsche Partei der Nation hätte irgendeinen Anlaß, die Rückkehr Wilhelms zu fürchten (!) ... Hingegen kann man als sicher annehmen, daß in den Reihen der Monarchisten selbst eine Rückkehr des Monarchen katastrophal (!) wirken würde.“  
Die demokratische Stimmungsmache hat natürlich nur den Zweck, das neue, verschärfte Republikstuhlgesez der Arbeiterschaft mundgerecht zu machen. Nur der Sturz der Koalitionregierung kann die proletarischen Massen vor der Neuaufgabe des mörderischen Kommunistengesetzes helfen.

## Roter Betriebsrat bei der Chemnitzer Straßenbahn

Bei den Betriebsräte-wahlen der Chemnitzer Straßenbahn hat die Opposition einen großen Sieg errungen. Von 1590 Wahlberechtigten haben sich 1372 an der Wahl beteiligt. Davon erhielten:  
Opposition 790 Stimmen  
Reformisten 562 Stimmen

Im Arbeiterrat erhält die Opposition acht Sitze, die Reformisten vier. Dieses Ergebnis ist um so höher zu bewerten, weil es der Opposition zum erstenmal gelungen ist, oppositionelle Arbeiter in den Betriebsrat zu bringen. Im Vorjahre war der Betriebsrat reiflos von den Reformisten beherrscht.

## Frankreichs Schuld an Amerika

Die französische Kammer lehnte gestern den Antrag der Regierung, das Schuldenabkommen mit Amerika (das sogenannte Mellon-Herzogen-Abkommen) von 1926 zu ratifizieren, ab und beauftragte die Regierung sofort Verhandlungen mit Amerika über die Verschiebung des Fälligkeitstermins für Anfang August zu zinslosen 10 Milliarden Franken französischer Handelschulden an Amerika aufzunehmen.

Der französische Botschafter in Washington, Claude, wurde bereits beauftragt, bei der amerikanischen Regierung entsprechend Schritte zu unternehmen.

## Die Antwort Amerikas an Frankreich

auf das französische Gesuch ist am Sonnabend in Paris ein getroffen. Sie lautet nach den Mitteilungen der französischen Regierung ablehnend. Die Verfassung gäbe dem Präsidenten nicht die Macht, den Verfalltag einer Schuld hinauszuschieben. Zuerst habe die Entschlieung vom letzten 19. Juni in dieser Nacht beauftragt alle Senatoren und Mitglieder des Repräsentantenhauses feierlich gegenwärtig versammelt und viele, sogar, besonders der Präsident be Repräsentantenhauses, außerhalb Amerikas. Die aufgetretene Schwierigkeiten geklärten nicht, auf einen Ausweg zu hoffen, dem Wünsche Frankreichs entspräche.

## Schachts imperialistische Rede über den Young-Plan

Einer der exponiertesten Vertreter des deutschen Imperialismus, der Reichsbankpräsident Schacht, hielt in München vor dem deutschen Industrie- und Handelsstag eine Rede über die Pariser Sachverständigen-Konferenz, die für die Zukunftspläne des deutschen Finanzkapitals äußerst charakteristisch ist. Natürlich münzte Schacht auch in dieser Rede den Kurzwirtschaftler; doch ist der ganze Inhalt seiner Ausführungen ein Bekenntnis zum verschärften reaktionären Kurs auf allen Gebieten der Politik, wie er vom Finanzkapital ge-



Riesenbeteiligung am Kreisfest der Ausgeschlossenen

Das Fest der Hunderttausend / Starke internationale Delegationen / Die Arbeitersportler aus dem ganzen Reiche entsenden ihre Vertreter / Glänzende Leistungen

Am Freitag:

Berlin schlägt Paris im Fußball 5:1

Mit einem Fußballabteiler einer Berliner und Pariser Mannschaft wurde Freitagabend der sportliche Teil des 14. Kreisfestes vom 1. Kreis des Arbeiter-Turn- und Sportbundes eröffnet.

Am Sonnabend:

Überall ein reges sportliches Leben und Treiben. Der Lautsprecher ertönt wieder einmal, und dann betreten die Berliner Stadtmannschaft und eine Mannschaft aus dem Rheinland den grünen Rasen.

Das Stadion hat sich in den Abendstunden derart gefüllt, daß neu hinzukommende Zuschauer kaum noch Platz finden.

Der Austrag des 2. Tennisturniers findet seinen Fortgang. Die Spiele der ausländischen Gäste sind besonders interessant.

Am Sonntag: Am Sonntagmittag versammelten sich im Osten, Süden und Westen der Stadt Zehntausende von Arbeitersportlern.

Den Höhepunkt bildete der 100-Meter-Lauf, den der finnische Genosse Virtanen gewann.

Das Fest hat bewiesen: das Berliner Proletariat steht hinter den roten Sportlern, gegen die reformistischen Spalter.

Für die organisierten Arbeitersportler im Reiche erwächst nach dem Fest die Aufgabe, die Oppositionskraft zusammenzufassen.

Jedem Verein einen beharrlichen Kampf zu führen um die Mehrheit der Arbeitersportler auf dem Boden des Klassenkampfes zu bringen.

Schlesischer Sport vom Sonntag

Im Handball nur Freundschaftsspiele

Die Freie Sportvereingung 1897 trug auf der Losowiese einige Handballfreundschaftsspiele aus.

Südoft geschlagen!

Die Fortsetzung der Fußballserie

Der gestrige Tag brachte verhältnismäßig hohe Torergebnisse. Einen zweistelligen Sieg VfL 3 hatte man nicht erwartet.

- Sertha I - Einigkeit I: 3:2
Stern I - Union I: 6:2
Wratzlawia I - Südoft I: 4:2
VfL I - 1921 I: 6:0
VfL I - Oswig I: 11:1
Sturm I - Hundsfeld I: 10:0
1924 I - Wader I: 2:0
Sparta I - Bernstadt I: Kamplos für Sparta
Stern II - Union II: 4:2
Sturm II - Hundsfeld II: 13:0
Stern III - VfL III: 5:3

Der „Rast“ in Waldenburg

An dem diesjährigen Reichsarbeiter-Sporttag in Waldenburg beteiligte sich die Freie Sportvereingung 1897-Breslau mit einer kampfbereiten Ringermannschaft.

Spalter auch in Schottwitz am Werke

Vor kurzem schickte der Vorsitzende des Sportklubs „Adler“, Schottwitz, Einladungen an sämtliche Mitglieder zu einer wichtigen Mitgliederversammlung.

„Herrn Kiesel, hier. Auf Ihre Karte teile ich Ihnen mit, daß ich bereits vor zwei Monaten aus dem Sportklub ausgetreten bin.“

Wir hatten uns schon einiger Zeit mit diesem Gastwirt in dieser Zeitung beschäftigt, indem wir die Arbeiter in der Umgegend aufmerksam machten.

Sozialfaschistische Rollkommandos zum Rürnberger Bundesfest

Von einem Reichsbannermann aus Rürnberg wird uns mitgeteilt, daß das Reichsbanner anlässlich des Bundesfestes des Arbeiter-Turn- und Sportbundes für diese Tage Alarmbereitschaft angeordnet hat.

Wehrverbänden verbrüdernd, auf die Arbeitersportler hart gemacht werden. Sie sollen Kampfgelbst entwickeln, nicht gegen die Faschisten.

Aufwärtsbewegung der Schlesischen Spielvereingung. Die Arbeiter-Fußballbewegung in Schlesien festigt sich mehr und mehr.

Central-Belleidungshaus Herren- und Knaben-Berufs- und Arbeiterbeleidung Matthiasstrasse 124

Cremerstapetenhaus Tapeten 18 Pl Fußbodenlackturbo 1-kg-Büchse 1.60 Breslau, Alte Taschenstr. 22

Es geht vorwärts!

Aus Konradsthal wird uns geschrieben: In der Zeit vom 29. Dezember 1928 bis 29. Juni 1929 wurden in unserem Ort 1117 „Wochenausgaben“ verkauft...

Sonnabendleser! Gelft auch Ihr mit an der Weiterverbreitung unserer Zeitung, und werdet Dauerabonnenten!

Folgen des Antreiberbrenns

Auf der Egen-Gottes-Grube in der 22. Abteilung verunglückte am 27. Juni in der Frühlucht der Schlepper Besch. Er war als Anschläger am Stapel beschäftigt...

Aus dem fahrenden Auto geführt. Auf der Fahrt von Charlottenbrunn nach Kreuzendof führte der Kaufmann Hillmer aus Kreuzendof aus dem fahrenden Wagen auf die Chaussee und erlitt einen schweren Schädelbruch.

Jauer

Ein Auto verbrannt. In Peterwitz brannte auf dem Anger der Kleferwagen des Bädermeisters Neumann ab.

Zahlen, die jeder Arbeiter kennen muß

Der Fünf-Jahresplan des wirtschaftlichen Aufbaues der Sowjetunion ist nicht nur eine Angelegenheit der russischen Arbeiter und Bauern. Jeder Klassenbewußte Arbeiter...

Briefkasten

Bestheim. N.-Versammlungsankündigung war zur Veröffentlichung in der Sonnabend-Nummer zu spät eingetroffen.

Niederschlesien

Görlitz

Wichtige Anti-Faschisten-Rundgebung

Ein guter Ausfall zur Antifaschisten-Rundgebung am 1. August war die von der kommunistischen Partei für Freitag einberufene öffentliche Antifaschisten-Rundgebung...

Im Ustermarkt sprach dann der Genosse Ulrich. In kurzen, treffenden Worten wies er auf den Charakter des Versailler Vertrages hin...

Die blutigen Maereignisse in Berlin im Lichtbild

Am Dienstag, dem 2. Juli 1929 im Konzerthaus, - Beginn 20 Uhr

lischen Kriegen. Die deutschen Imperialisten aller Schattierungen haben kein Recht, gegen diesen Schandvertrag aufzutreten...

Der Organisierung des imperialistischen Krieges steht die revolutionäre Arbeiterklasse unter Führung der kommunistischen Partei...

Was ist dort los?

Eine Arbeiterfrau, die Anfang der Woche auf dem Rathaus einen Anschlag auf den Kommandanten der Kriminalabteilung...

Des Scherens wird bei Gerichtsverhandlungen festgestellt, daß den Angeklagten Geständnisse von den Kriminalbeamten herausgepreßt wurden...

Wir fragen öffentlich den Leiter dieser Dienststelle: Was waren es für Hülferufe, von wem wurden sie ausgehen, was ging in dieser Zeit in dem besagten Diensträumchen vor?

Eine Übung der Arbeiter-Samariter-Kolonie fand vorige Woche statt. Angenommen wurde ein schweres Verkehrsunfall auf dem schmalen Wege hinter dem Zinkertor...

Ein netter Geschäftsmann in der Freiheit Straße, Berliner Straße 41. Spaziergänger, die vor mehreren Tagen nachts auf dem Heimwege die Salomonstraße...

Ein Jahrknall abgefeuert

In der Möbelfabrik Moriz Nikolai in Hoyerwerba brach plötzlich das Geiß eines in Betrieb befindlichen Aufzuges, so daß...

So geht es Nieskyer Einwohnern

Im Wahlaufruf der bürgerlichen Einheitsliste stand zu lesen: „Die bürgerliche Einheitsliste gibt die beste Gewähr für die Befolgung einer vernünftigen, maßvollen Wirtschaftspolitik...“

Herrn Lehrer Gräfe, hochachtungsvoll,

Niesky,

Infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage im allgemeinen wie der vom kommunalistischen Amtsvorsteher gesperrten Wohlfahrtsunterstützung seit 21. Mai...

Hochachtungsvoll gez. R. Andr. K.

Kommentar überflüssig.

Grünberg

Vom Textilarbeiterlampi

Die letzte öffentliche Textilarbeiterversammlung fand im „Goldenen Frieden“ statt. Es sprach ein oppositioneller Betriebsrat aus Landeshut...

Bunzlau

Das Dienstmädchen bergewalligt

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte das Schöffengericht gegen den Fleischermeister Seidel von hier. Am 19. März d. J. während seine Frau im Krankenhaushaus...

Liegnitz

„Frostschäden“

Des vergangenen Winters verheerende Wirkungen zeigen sich erst jetzt bei den Tintenfäulen der „Volkszeitung“...

Glogau

Ein 9-jähriger Brandstifter. Kürzlich brannte in Zieberts vorwärts die Scheune des Landwirts Reichert nieder...

Aus dem Riesengebirge

Reformistischererrat beginnt

Wir berichteten, daß beim Ausbruch des Streikes auf der Bergfreiheit-Grube die Kameraden sich eine Streikleitung gewählt hatten...

Da die Grubenbesitzer sich nach wie vor weigern, die Arbeiterforderungen zu erfüllen, wollen die Arbeiter den Druck durch Einstellung der Notstandsarbeiten verstärken...

Es wird Aufgabe der Streikenden sein, in einer sofort einzuberufenden Versammlung den Steinweg aus der Streikleitung hinauszumerken...

„Rot Front marschiert“

Als die Petersdorfer Arbeiter am Freitagmorgen aufstanden, um ihren faschistischen Wimpel herauszuhängen, mußten sie feststellen, daß die Roten Fronten eingetreten sind...

Tragödien, die sich im Verborgenen vorbereiten — Die Polizei geht das angeblich nichts an

Der Justizfeldzug gegen die „Arbeiter-Zeitung“ geht weiter

In unserer Redaktion häuften sich die gerichtlichen Vorladungen. Vor einigen Tagen erst teilten wir mit, daß gegen den Genossen...

An unsere Leser richten wir den Appell, jetzt, wo alle Gegner der kommunistischen Bewegung Schlag auf Schlag gegen die revolutionäre Presse führen...

Weitere Wahlergebnisse zur Reichsbahnnebenbahnstufenklasse

Gutes Abschneiden der oppositionellen Listen. In der Güterabfertigung West wurden für die Opposition 64 und für die Reformisten 125 Stimmen abgegeben...

Die Kriegsbeher „protestieren“

Alle die Leute, die vor Begeisterung sich die Hosen nähten, als der General Hoffmann damals in Breslau seine deutsche „Heldenlust“ auf den Tisch brachte...

Ein Selbstmord, der verhindert werden konnte. Am Sonnabend stürzte sich die Neuborfstraße 9 wohnhafte Frau Siebenhaar aus dem Fenster ihrer im zweiten Stock gelegenen Wohnung...

Die Sekretärin des Prälaten

von Albert Daudistel (Nachdruck verboten)

Dann ging sie, mit zwei prächtigen Crystantemen in der Hand, schweigend neben Dr. Thilbaut weiter. Auch er schwieg. Schließlich aber flüsterte er ihr zu: „Ehly, ich wollte, es wäre jetzt dunkel...“

Unsere erste Veröffentlichung zu dem Kapitel „Gehegte Frauen“ hat eine Unzahl Zuschriften zur Folge gehabt, in denen uns ähnliche Dinge mitgeteilt wurden.

Jetzt kommen von allen Seiten schüchternen Frauenstimmen, die ähnliches zu klagen wissen; denen ihre Lage erst so ganz klar zum Bewußtsein gekommen ist, als sie die Geschichte ihrer Lebensgefährtin aus der Weißgerbergasse hörten...

Aus dem uns bekannt gewordenen Material sei vorläufig ein weiterer Fall mitgeteilt in dem unseres Erachtens schnelle Hilfe geboten ist, falls es nicht zu spät sein!

Das Haus Wörther Straße 2 ist von nicht weniger als 48 Mietparteien besetzt. Es sind alles „Kleine Leute“, Arbeiter usw. Die Sorgen des Alltags haben manche dieser Menschen, die doch eigentlich zusammenhalten müßten, taub gemacht für die Not...

Im Hause Wörther Straße 2 ist das eine Witwe Bentke, Mutter zweier Kinder von zwei und sechs Jahren. Entbehrung und Kummer haben die Nerven der Frau angegriffen; vielleicht ist mit ihr nicht gut auszukommen. Wir wissen es nicht und wollen niemanden glorifizieren...

Eine Erklärung des Landtagsabgeordneten Genossen Wollweber

„Im „Kämpfer“, Nummer 12, wird behauptet, daß ich Mitglied des Ehrenauschusses der „Bawa“ sei. Weder mündlich noch schriftlich ist von mir jemals die Zulage gegeben, diesem Ehrenauschuß beigetreten zu sein; zugesandte diesbezügliche Auforderungen ist in der richtigen Form abgelehnt worden...

Sollte die Ausstellungskleitung der „Bawa“ ohne mein Einverständnis und gegen meinen Willen, meinen Namen in irgendeiner Form mißbraucht haben, so werde ich die Personen, die das veranlaßt haben, dafür auch verantwortlich machen.

Auf die sonstigen Blödsinne des „Kämpfer“ einzugehen, lohnt sich in Form einer Erklärung nicht.“ Ernst Wollweber.

Heilanstalt zu bringen, da Gefahr bestehe, ohne sie gründlich zu untersuchen, nur „gestellte“, daß das Leben sich in kurzer Zeit bessern werde. Auch ein Paßort wurde zu Rate gezogen...

Die Stadt kauft das Rittergut Goldschmieden. In der letzten geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Ankauf des Rittergutes Goldschmieden beschlossen. Das neuerrundene Gelände wird teilweise für Siedlungszwecke, teilweise für Grünanlagen Verwendung finden.

Keine Stadtverordnetenversammlung mehr. Die für heute Montag anberaumte Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung fällt aus, da die hierfür bestimmten Vorlagen bereits in der Sitzung vom 27. Juni

Mit der Zeugnisaufgabe in einem Prozeß fängt es an; eine Meinelbsttötung ist die Folge. Sie wird von der Staatsanwaltschaft niedergeschlagen; nun muß dem Nachbarn auf andere Art Befehle getan werden. Einzelne Frauen — um solche handelt es sich ausschließlich — erleben die Lagen, wenn Frau Bentke ihre Wohnung verläßt. Wideschliche Schimpfworte fallen. Sie alle, die in ihrem Privatleben sicher keine Heiligen sind...

„Die Zerge treiben wir noch so weit, daß sie sich das Leben nimmt.“

Und Frau Bentke ist nahe daran, sich und ihre Kinder zu töten. Ihre letzte Hoffnung ist die Polizei. Sie geht nach dem Revier 9 auf der Mattiasstraße; schildert ihre Verzweiflung. Der Hauptmann hört ungerührt zu und meint dann nur: „Das geht uns nichts an.“

Allerdings: nachher! Das Verhalten der Polizei in in derartigen Fällen ein Skandal. Erst muß „etwas passieren“, dann kümmern sich diese Leute — die in politischen Sachen durchaus nicht abwarten, bis „etwas passiert“, — um solche Tragödien, wie das Leben der Frau Geier eine war, und wie das der Frau Bentke abzufließen droht.

Gehegte Frauen... Dieses Kapitel ist mit obigen Zeilen noch nicht abgeschlossen. Wir werden darüber noch mehr Tatsachen veröffentlichen, da es um die Beseitigung unhaltbarer Zustände, um die Verhütung von Verzweiflungstaten geht.

zur Verhandlung gelangt sind. Die nächste Sitzung wird erst nach den Ferien, voraussichtlich im September, stattfinden.

Plötzlicher Tod. Infolge Herzschlags starb am Sonnabendvormittag im Straßenbahndepot Gräbichener Straße der 40jährige Straßenbahnführer Leuchtenberg, nachdem er gerade abgelöst worden war.

Aus dem Fenster geküßt. Am Sonntagmittag ist der Schuhmacher Christian Berger im Grundstüd Nachbstraße 21 aus dem Fenster des dritten Stockes geküßt. Er war leicht angegrünelt, unterhielt sich mit den Kindern im Hofe. Dabei verlor er das Gleichgewicht, so daß er abstürzte und tot im Hofe liegen blieb.

Selbstmordversuch auf dem Johannisplatz. Am Sonntag gegen 19 Uhr wurde auf dem Johannisplatz von der Sanktitätsverwaltung eine unbekannt Frau, die Gift eingenommen hatte, aufgefunden. Sie wurde nach dem Allerheiligenshospital gebracht.

Frauenversammlung

Morgen, Dienstag, 20 Uhr bei Funte, Jobbenstraße 12, Frauenversammlung. Thema: „Der imperialistische Krieg und die Frau.“ Frauen der Genossen, Zeitungslernerinnen, KJWB-Kameraden, rote Helferinnen, überhaupt alle Sympathisierenden sind eingeladen.

Versammlungskalender

Kommunistischer Jugendverband: Samstag fällt Kulturproktion aus. Die Jugend-Genossen gehen zur Reichertstaltung vom Parteitag ins Konzerthaus. — Dienstag fällt der Seemann der Gruppe Nord aus. Alle Genossen gehen zum Wollweber Vortrag der „B.“ ins Konzerthaus. Jung-Partialis-Bund: Gruppe War Soets. Dienstag Seemann im „Anglerheim“, Reutheustraße. Roter Frauen- und Mädchenbund: Dienstag außerordentlich wichtige Versammlung, 19.30 Uhr, im „Roten Löwen“, zur Vorbereitung unseres Frauen-Gauereffens. Alle Mitwirkenden an den Veranstaltungen müssen die Rollen in Empfang nehmen.

Sie antwortete: „Maurice, ich glaube, mein Mann geht gewiß dabei zugrunde! Bedenke doch: trotzdem ich ihn schon so lange Zeit hindurch Abend für Abend drangsalierte mit meinem Anknippen auf sein geschäftliches Unglück, trotzdem ich ihn dabei gestern Abend mittenbrin aufforderte, den Lautsprecher einzuschalten, ließ er sich nicht dazu provozieren, mich zu schlagen und mir dadurch einen anständigen Grund zur Ehescheidung zu geben!“

„Ach was!“ sagte Dr. Thilbaut. „Dein Mann, der Künstler, ist nicht so weich wie Du: in einem zuletzt erschienenen Roman läßt er einem sympathischen, einem ganz prächtigen Mann; der dazu noch unschuldig an dem ist, was ihm das Gericht da vorhält, den Kopf abhauen! Wer solche Ungerechtigkeit ausdenkt und sie sogar bis ins kleinste Detail haarfein beschreibt, lenkt seine Lust an der Gemeinheit!“

Madame Richmond dachte da zwar: „Was! — Jetzt habe ich gehört, daß Du beginnst, Dich schuldig zu fühlen an dem, was ich gegen meinen Mann unternehme: Du versuchst, es zu beschönigen!“ Sie antwortete jedoch: „Ja, Maurice, ich weiß: mein Mann neigt leicht dazu, das Dramatische zu übersteigern; auf ihn wirkt alles viel zu stark! Und darum muß er immer aus seinen Szenen, um sie wirklich schön und kräftig zu gestalten, viel streichen!“

Dr. Thilbaut eiferte: „Daraus ersehe ich, daß er Dich noch schlagen wird! Den Schlag aber, den kann er, wenn er geschrien ist, nicht streichen!“

Sie erwiderte: „Das Sparguthaben hat er schon andrehen müssen, weil er sein Werk nicht abgeben kann!“ Sie waren nun an dem großen Platz angekommen, in dessen Mitte das Landesparlament stand. Sie blieben noch eine Weile beisammen. Und Dr. Thilbaut flüsterte ihr zu: „Napoleon war da noch anständig, der sagte wenigstens, als sein Erfolg ausblieb: Rette sich, wer kann!“

Sie nickte: „Ja, Maurice, als ich dann selbst den Lautsprecher eingeschaltet hatte, weil ich gerne um 11.15 Uhr den Schlag hören wollte, „Du lieber Herrgott, schenk mir doch ein kleines Mädchen! Da hast ja selbst gesagt: Der Mensch ist nicht allein...“, da kam er

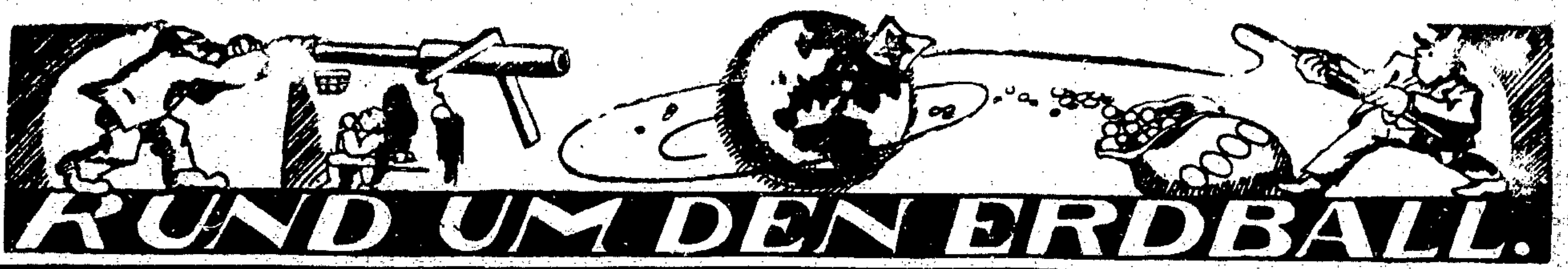
aus dem Bett, auf mich zu; ich sah es ihm an, am liebsten hätte er mich erdolcht...“

Kirchenuhren schlugen nun die zehnte Stunde an. Sie reichte dem Dr. Thilbaut die Hand und betonte: „Aber dennoch ging er sofort zurück, ins Bett; und da hörte ich ihn so zwischenburch ganz eigenartig, ganz unheimlich aufschauen! Und heute morgen fragte ich ihn pro forma, ob er mich begleiten wolle; er gab mir aber keine Antwort... Also“, sagte sie, „mich erwartet nun der Prälat!“

Sie eilte nun zum Parlamentsgebäude, wandte sich jedoch sogleich noch einmal um und sagte: „Maurice, heute Abend um 8 Uhr vor der Romischen Oper! Besorge die Billetts!“

(Fortsetzung folgt.)

Advertisement for 'Reise ohne Sorgen' (Travel without worries) featuring a cartoon illustration of a man with a suitcase and a train. Text includes 'Städt. Sparkasse zu Breslau' and 'Gaskaffen-Reise-Anstalt'.

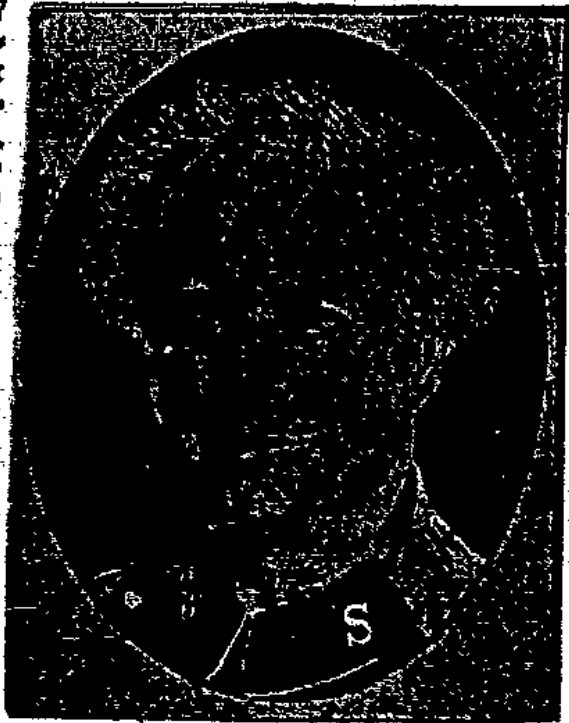


# Schon wieder eine Seele . . .

Der Kampf um das Scheckbuch und die Seele

Bramwell Booth, 17 Jahre lang beglaubigter Oberboos der Heilsarmee, des 'Stoßtrupps des Himmels', ist nun endlich gestorben, er ist — besser gesagt — zu seinem Vorgesetzten eingegangen. Erst in den letzten Monaten hat sein und seiner Verwandten Auftreten bewiesen, daß auch diese Organisation trotz frommem Augenaufschlag und menschenfreundlichen Reden, nichts anderes ist als ein kapitalistisches Erwerbsunternehmen mit Profiten für die Dynastie Booth. Man erinnert sich an die Streitigkeiten um die Erbschaft, die mit aller Härte ausgefochten wurden, trotzdem die nun verstorbene Respektsperson tödlich erkrankt war. Die Aufregungen, die schließlich aus dem Streit um ein Vermögen von vielen Hundert Millionen entstehen, haben den alten General begreiflicherweise erheblich aufgeregt und ihn vom Leben zum Tode befördern helfen.

Das diesem aktuellen Anlaß ist es besonders interessant, was wir im 'Magazin für Alle' über die Generalität der Heilsarmee lesen.



**„General“ Booth**

## Wie die Dynastie Booth entstand

Die meisten kennen die „Seelenretter“ oder wie sie sich selbst mit Stolz nennen, „unseres Herrgotts Stoßtrupp“, nur von Straßeneremonien her, die mit auf Gasenbauermelodien abgestellten Chören und recht lauter Blechmusik das kurtose Bild von der „Heilsarmee“ vollenden.

So schnell wie man im allgemeinen diese utliga militärisch aufgeputzten „Offiziere“ und „Adetten“ beiderlei Geschlechts abtut, so wenig aber weiß man eben von dieser „Salvation Army“, die am 5. Juli 1865 im Osten Londons in dem Eldensquarier Whitechapel gegründet wurde. Dem Mann, der es damals wagte, vor den ersten Opfern des Frühkapitalismus von „Jesus und Liebe“ zu reden, flogen faule Eier an den Kopf. Und doch, der Fanatiker mit dem schwarzen, mahlenden Bart, ließ nicht ab, „die Magdalenen und Trunkenbolde“ von London „zu retten“.

Wie die Gründer fast aller Sekten, so wurde der alte Jahrbuch William Booth, der erste Heilige seiner eigenen Organisation. Seinen Nachfolger ernannte er selbst. Die Dynastie war fertig. Die Familienmitglieder bekamen gutbezahlte Posten. Bramwell wurde General, Chatharina regierte in Paris, Evangeline befehligte in Newyork, Mary kommandierte in Berlin. Die Welt war aufgeteilt.

## Der Kampf um die 600 Millionen

Bramwell Booth, der kommandierende General, liegt im Sterben und damit ist die schleichende Krise in diese eigenartige Weltorganisation eingezogen. Eine Palastrevolution ist ausgebrochen.

Um was es geht? Die Heilsarmee ist ein kapitalistisches Erwerbsunternehmen geworden. Sechshundert Millionen Goldmark nennt sie ihr Vermögen. Ihre eigene Bank, „The Reliance Bank Ltd.“ hat ein Grundkapital von zwei Millionen und einen jährlichen Umsatz von 60 Millionen. Ihr Versicherungsinstitut verfügt über fast drei Millionen Mark mit Reserven. Auf 35 Millionen Mark werden allein die englischen Unternehmungen der „Heilsarmee“ geschätzt. Die Produktion beginnt mit Streichhölzern und endet bei Bibeln und Neuen Testamenten in allen Preislagen. Den Damen und Herren im Hallelujahhut sieht man ihre Geschäftstüchtigkeit nicht an. Und doch die gewaltige Kapitalsumme, die in 60 Jahren auf allen Kontinenten durch die Vermögen der Armeen (die für ein „Brotkrumen“ in den Unternehmungen der „Heilsarmee“ arbeiten) zusammengetragen wurden und über die ein Mann — der sterbende General unumwunden und unkontrollierbar verfügen kann — ist der Anlaß zu der Revolte.

Evangeline, die Kommandeurin der amerikanischen Sektion, lit mit den diktatorischen Methoden ihres Bruders nicht mehr einverstanden, zumal ihre Landsmannschaft über 300 Millionen verfügt, die also die Hälfte des Heilsarmee-Vermögens ausmachen. Sie hat die Einberufung des „Obersten Kriegsrates“ in die Wege geleitet. Die Amerikaner sind nun in Sarburg, wo die Tagung des großen Rates stattfand, gegen die unumkehrbare absolutistische Stellung des Generals Sturm gelaufen.

Wie es der „gefallene“ Sohn des Gründers, Herbert Booth (der aus der Heilsarmee ausgetreten ist), bereits vor 17 Jahren wohl vorausgesagt hat, so ist es eingetroffen.

„Die autokratische Herrschaft eines einzelnen ist möglich, auch eine demokratische Wahlregierung; unmöglich nur und unheilvoll ist der schlüchterne Versuch, die beiden Formen zu verquiden. Bisher haben die Räte ihre Macht nicht geübt, aber eines Tages werden sie sie üben wollen.“

Das wird vielleicht ein Tag des Sturmes und der Leiden sein. Dann wird man sich meiner Worte erinnern. Das Haus Booth wird kürzen, weil es nicht auf eine Wirklichkeit, sondern auf einen Widerspruch gegründet ist. . .

## Ich behalte das Scheckbuch

Der „Kriegsrat“ hat mit Dreiviertelmehrheit den General abgesetzt, das autokratische Prinzip durchbrochen und Edward J. Higgins gewählt. Doch die „demokratisch“ insizierten Heilsarmeeoffiziere haben nicht mit der Fähigkeit gerechnet, mit der Besinde nun einmal an ihrem Besten hängen. Der halbtote Bramwell Booth ist von seinem Krankenlager aufgestanden und hat seine Rechte geltend gemacht, die ihm der Stiftungsbrief von 1878 zuerkannt hat.

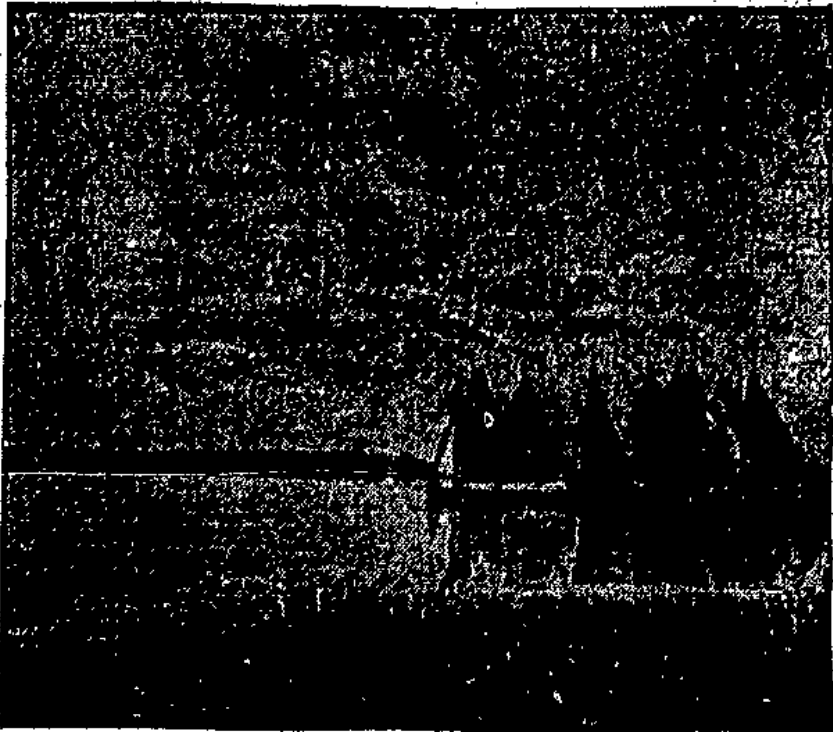
„Ich bin ich . . . der von Gott bestimmte Statthalter der Heilsarmee. Wer ist hier General? Ihr habt Gottes Stimme mißverstanden!“

Und nun klagte der „Stellvertreter Gottes“ vor dem königlichen englischen Zivilgericht in Chancery Lane um Wiederherstellung seiner Macht.

Die, die mit Liebe im Namen Jesus angeblich das Uebel aus der Welt schaffen wollen, gehen vor das weltliche Gericht. Der Riesenkapitalbesitz hat den „heiligen Männern und Frauen“ den Kopf verdreht.

Christus und die Bibel sind vorläufig außer Kraft gesetzt. Die 600 Millionen registern und die armen „geretteten“ Seelen sind wieder um eine Hoffnung ärmer. Edward Higgins ist vom Gericht die „Generalswürde“ bestätigt worden.

Aber der alte Booth darf das Scheckbuch behalten. Und schließlich, darauf laus ja an!

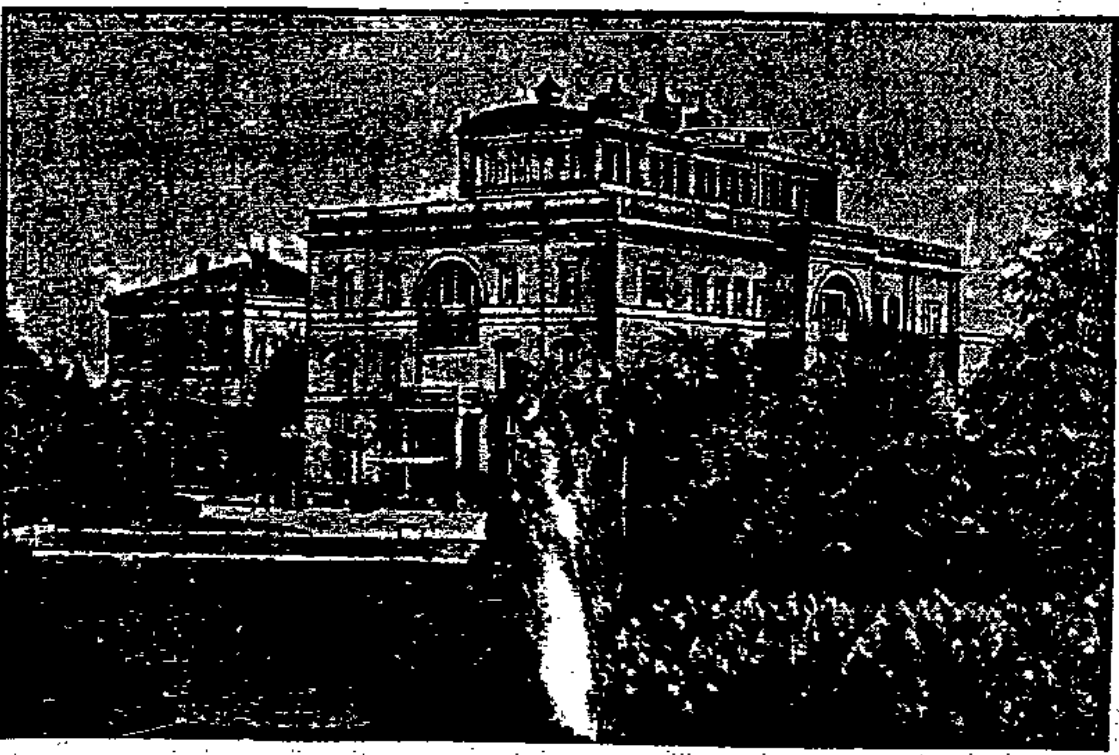


## Das Steinbuder Meer

Ist einer der reizvollsten deutschen Seen. 31 qkm groß und nur eine Bahnstunde von Hannover entfernt, hat er großen Segelbootverkehr und feinsandigen Strand. Mitten im See erhebt sich die künstliche Insel Wilhelmstein. Nicht weit vom See liegt mitten im Hochwald der Lungenkurort Rehburg.

## 0,2 Kilometer unter Wasser

Wir hören in den letzten Jahren soviel von Rekord, daß uns bei jedem neuen schlecht werden kann. Hier soll aber von einer Höchstleistung berichtet werden, die in Wirklichkeit für Theorie und Praxis wertvoll ist. Bisher hielt man mit 135 Metern Tauchmöglichkeit den Rekord. Die türkische Regierung hat kürzlich eine neue Taucherausrüstung in Auftrag gegeben mit der Verbindung, daß man damit die tiefste Tiefe der dortigen Küstengewässer, das sind etwa 150 Meter, erreichen könne. Das Probe-tauchen hat ergeben, daß der Ingenieur auf 200 Meter herunterkam. Das ist eine Tiefe, in der zu verweilen, man bisher nicht hoffen konnte.



**Die Residenz der Krupps. Villa Hügel**

Beilage, Chaudstoid von Reh Wojerski, Stangenporgel mit Obst. Und dazu der nötige Sekt und Champagner, Vitore usw. schlennen, wollen die Interessen der Arbeiter vertreten? Nein,

holländischer Sauce, Eisbombe Alexandra, Gebäck, Käsegericht. Dieselben Leute, die mit den Großindustriellen gemeinsam sie sind politisch und persönlich eng miteinander verbunden.

## Sozialdemokraten bei Krupp'schen Freßgelagen

Das „Ruhr-Echo“ veröffentlicht im Kaffeestille die Tischkarte und die Speisekarte eines so- lennen Freßgelages, das am 1. Juni von dem Kanonik Krupp auf der Villa Hügel veranstaltet wurde. Auf der Tischkarte sind als Gäste verzeichnet u. a. auch der sozialdemokratische Regierungspräsident Bergemann und seine Frau und Tochter. Und zwar ist der Herr Regierungspräsident mit einer bekannten Bourgeoisie-Dame zusammen platziert, sein Fräulein Tochter mit einem Herrn von Tischmanig und die sozialdemokratische Frau Regierungspräsident mit dem Generaldirektor Dr. Hahlbacher. Es handelt sich hier nicht wie die SPD-Presse den Arbeitern vorzulegen wird, um eine amtliche Freßerei, an der Sozialdemokrat Bergemann, der Rot gehörend, teilnehmen muß, sondern um ein Privatergnügen sozialdemokratischer Staatsfunktionäre und Großindustrieller, wie die Teilnahme der Gattin und der Tochter beweist. Die Freßerei war nicht von Pappe. Es gab: Geistige Geflügelsuppe in Tassen, Seejungensrollchen St. Germain, Kalbsrippentüdel Stanten, röllchen St. Germain, Kalbsrippentüdel Stanten, röllchen St. Germain, Kalbsrippentüdel Stanten, röllchen St. Germain, Kalbsrippentüdel Stanten.

## Aus alten Regimentsbefehlen

Die „Bundweiser Zeitung“ veröffentlicht folgende Auszüge aus alten Regimentskommandobefehlen:

„Am 14. April d. J. nachmittags 4 Uhr findet die Einweihung des neuen Soldatenfriedhofs statt. Die Leiche hierzu stellt das zweite Bataillon.“

„Derjenige, der auf dem Pionierübungsplatz diejenige Tafel, auf der gestanden hat: „Hier darf nichts ins Wasser geworfen werden!“ ins Wasser geworfen hat, soll sich freiwillig melden, weil er erkannt wurde.“

„Zum sonntäglichen Kirchengang versammelt sich die Mannschafft vor der Kirche hinter der Kirche, nach der Kirche vor der Kirche.“

„Der Offiziersdiener Jakob Lauscher des Herrn Hauptmanns Kammer wird sofort abgelöst, weil er die Köchin des Herrn Hauptmanns geküßt und auf die Frage „Wo?“ wesentlich die Unwahrheit gesagt hat.“

„Bestraft wird der Korporal Ostermayer der dreizehnten Kompanie mit fünf Tagen Einzelarrest, weil er die Stimme seines Bataillonskommandanten nachahmte und im Militärhospital wie ein Ochs brüllte.“

„Bestraft wird der Infanterist Benzell Asmeier der zweiten Kompanie, weil er den Tod seiner Tante als den seiner Mutter ausgab, denselben zwei Jahre zurückverlegte und dadurch vier Tage Urlaub herauschund.“

„Bestraft wird der Gefreite Georg Kotgerber derselben Kompanie, weil er aufreizende Lieder sang, wozu ich auch das Lied rechte: „So lange der Bauch in die Weste paßt, wird keine Arbeit angefaßt.“

„Der Vortrag des Herrn Stabsarztes Dr. Eisenhimmel über das Thema „Wie bleibe ich immer gesund“ muß wegen Erkrankung des Herrn Stabsarztes abgesetzt werden.“

„Bestraft wird der Kanonier Seidl mit einem strengen Besweis, weil er im Militärhospital mit einem Frauenzimmer auf der Stiege stehend, statt im Bette liegend aufgefunden wurde.“

## Links:

Der Mensch vor 50 000 Jahren

Im Field-Museum für Naturkunde zu Chicago sind zum erstenmal authentische Nachbildungen des vorgeschichtlichen Neandertalmenschen, eines unserer ältesten bekannten Vorfahren, ausgestellt worden. Unser Bild zeigt eine Neandertal-Familie vor ihrer Höhlenwohnung.

## Rechts:

Der älteste Rebstock Deutschlands

a Oberludstadt in der Rheinpfalz unser Bild) ist ein Opfer der interkälte geworden und geht langsam ein. Der Rebstock, der in guten Jahren oft über 50 Liter Most brachte, blickt das ehrwürdige Alter von 100 Jahren an.





**C Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Niederschlesien C**

**Grünberg**

**August Litzke**  
Beste Bezugsquelle von Trauben- und  
Beerenweinen, Spirituosen aller Art.  
Auf 407. 88454

Trinkt die wohlbelömmlichen  
**Grünberger  
Bergschloß-Biere**  
88453

**Möbel-Fabrik**  
65/66 Niederstraße 65/66  
König. 3. Ordnungserleuchtung  
88371

Elisabeth Burghardt, Oberdorfstraße 15  
Schirme :: Herren-Artikel  
88484

G. Pletsch, Alt-Kesseler Straße 16  
Billig. Bezugsquelle v. Lebensmitteln  
88486

Großes Lager reeller Schuhwaren  
A. Zierus, Niederstraße 10/11  
88372

Wäckerl :: Korbwaren  
Otto Hoffmann, Raumburger Straße 1  
Seiteller des bekannten Zielauer-Brotens  
88374

Hären und Wollwaren  
Eigene Reparaturwerkstatt  
des Bedarfs, Herrenstr. 7  
88375

Hären und Wollwaren  
Reparaturwerkstatt  
H. Kaiser Hofl., Hirschstraße 7  
88455

G. Gebhardt, Ring 9  
Herren-, Knaben- u. Berufsbeleidung  
88369

Manufaktur, Weiß- und Wollwaren  
**Aug. Gürenth**  
Breite Straße 1  
88461

**Leinenhaus, E. Herrmann**  
57 Berliner Straße 57  
88361

Wäsche, Tricotagen, Strumpfwaren  
Theodor Hilbrandt, Berliner Str. 4  
88362

Karl Böllers, Berliner Straße 17  
Hemden :: Wäsche  
Haus- und Küchengeräte :: Trabisgefächte  
88363

Gustav Staub, Ring 35  
Reife Bezugsquelle für  
Woll-, Weiß-, Wollwaren und  
Berufsbeleidung  
88365

G. Gurle, Alt-Kesseler Straße 1  
Brot- und Feinbäckerei  
88437

**Fritz Gutsch, Breite Straße 13**  
Fahrräder, Nähmaschinen, Rep.-Werkstatt  
88460

Photo-Kasse / Breite Straße 15  
Metzler Photo-Spezialgeräte  
88458

**Kaulhaus Borstein**  
bekannt für gute Waren  
zu niedrigsten Preisen!  
88463

Paul Mohr, Albedorferstraße 10a  
Großes Lager in Papier- u. Schreibwaren  
Buchbinderei - Buchdruckerei  
88452

**Kunella Gold**  
mit den wertvollen  
Kunella Wons  
allein erhältlich in der  
Kunella Butterhandlg.  
88364

**Radio-Malz**  
Große Kirchstraße 15  
Komplette Anlagen gegen bequeme Teilzahlung  
88468

Jug. M. Bielefeldt  
Radiofachgeschäft :: Elektroartikel  
Postplatz 16, gegenüb. „Grüner Kranz“  
88466

Mittelmann & Anabel, Postplatz 15 a  
Glas, Porzellan, Haus- und Küchen-  
geräte, Kinderwagen, Metallbesteck  
88465

Stuhmann  
Ring 21/22 Ring 21/22  
Das Haus für Herren- und Knabenbeleidg.  
Spez. -Art.: Berufsbeleidung für alle Berufe  
88367

Trinkt  
die wohlbelömmlichen  
**„Obus“-Biere**  
88369

H. Fleisch- und Wurstwaren  
empfiehlt H. Spitzer, Niederstraße 10/11  
Frühstückstube :: Kellerei 881  
88370

O. Pose Nachf.  
W. Zillmer  
reinigt, färbt, wäscht  
88467 plüschert  
28 Niederstr. 28

Walter Germer  
Breite Str. 21  
Kolonialwaren  
Spirituosen 88462

Beerdigungs-  
Institut  
Paul Kleint  
Breitestr. 74 88459

**W. Grau** Damen-Konfektion  
Ausstauer-Waren  
Kleiderstoffe  
Preiswert und gut!

Spielwaren  
empfehlen 88373  
Geschwister  
**Franke**  
42 Niederstr. 42

F. Liebisch  
Ring 10 88368  
Stahlwaren  
Rasiermesser  
Rasierklingen  
Schleiferei

Roßschlächterei  
**Brose**  
Berliner Str. 76  
Prima Fleisch-  
u. Wurstwaren

Lederwaren  
Spez. Schmal  
reichh. Auswahl  
**August Nitz**  
8 Berliner Str. 8

**Sagan**

Jda Seiffert Nachf.  
Keplerstr. 13 8851  
Wollwaren, Wäsche  
Kurzwar., Babyartik.

Preiswert-Platte  
Sollager Stahlwaren  
Schleiferei 88528

Ernst Ramtke  
Schuhwaren  
Keplerstr. 55  
88710

Markt  
+ Nr. 40  
88602

Schuhwaren, Reparaturwerkstatt  
Schuhmachermeister F. Glitz  
Halbauer Straße 28  
88712

Carl Unger, Keplerstraße 20  
Wäsche - Bettfedern  
88709

J. Kama, Gierschstraße 9  
Fleisch- und Wurstwaren  
88526

J. Kohnig, Fischendorfer Straße 14  
Lebensmittel  
88521

A. Michaelis, Ring 33, Wäschehaus  
Wäsche - Tricotagen - Wollwaren  
88711

Alois Hampel, Waldenburger Straße  
Jug. Ignaz Benber  
empf. jümit. Kolonial- u. Tabakwaren  
88690

GEBRÜDER AUDORFF  
Grammophone / Schallplatten / Musik-  
instrumente / Buch- u. Papierhandlung  
88530

Gasthaus Domle, Halbauer Str. 4  
- Empfehlenswerte Einzelstühle -  
Verkauf außer dem Hause  
88520

F. Rollmann / Markt 24  
Jug. H. Kobbly - Telefon 378  
Uhren / Gold- und Silberwaren / Uhr-  
88529

ELSE HOFFMANN  
Stadtwiese 2, nahe der Post  
Taschen-, Herren- und Kinderwäsche  
88524

Thiele & Nalbig, Sorauer Straße 19  
**Lederhandlung**  
und Schuhmacherbedarfartikel  
88705

**Fahrrad-Schulz**  
Freystädter Straße 18  
Nähmaschinen / Sprechapparate  
88708

**Fritz Skupin, Ring 35**  
Herren- und Knabenbeleidung  
88525

Brauerei „Tivoli“  
H. Baudach  
Karamel- und Einmacherei  
Kohlenhandlung  
88523

MIFA - FAHRRÄDER  
Sprechapparate, Schallplatten, Nähmaschinen,  
S. Wache - Farben 22  
88603

Willy Reichelt, Lebensmittelhaus  
Ring 42 und Sprotauer Straße 65  
88601

Fritz Hoffmann, Keplerstraße 53  
Destillation und Eisfabrik  
88533

Restaurant „Zur Weintraube“  
Ludwigplatz 1 / Verkehrslokal  
88517

Gasthof „Deutscher Kaiser“  
Jug. Oswald Siebert  
Halte meine Lokaltäten der  
Arbeiterkassette bestens empfohlen  
88519

Die Saganer  
**Zentral-Molkerei**  
empfiehlt sich ihrer wertigen Milch  
88518

**Landeshut (Schles)**  
Georg Köhne - Vogelstraße 2  
Feine Fleisch- und Wurstwaren  
88704

Paul Schirmer - Markt 19  
Kolonialwaren, Teicharbeiten, H. Silber u. Weiss  
88530

Ausflugslokal Burgberg  
Angenehmer Familienaufenthalt  
88703

+ Drogerie H. Krause +  
Hahnstraße 24  
88702

Zigarren - Zigaretten  
Eugen Lesjer, Kornstraße 6  
88701

Erhard Alfred Krebs, Kornstraße 9  
Kolonialwaren  
88700

Carl Thulmann, Marktstraße 38-39  
Billigste Bezugsquelle für Lebensmittel  
88699

Josel Hübner - Bismarckstraße 11  
Schlachtwaren  
Mitglied des Rabat-Exportvereins  
88698

Erich Friedrich, Oberhof 1  
Kolonialwaren, Tabakwaren  
88697

Fritz Beyer, Zifferstraße, Bismarck-  
straße 10 - Kolonialwaren, Feinleib  
88696

German Schuberth Nachf., Jug. Carl Hoff  
Kolonialwaren, Haus- und Küchengeräte  
Eisenwaren  
88695

**GUSTAV HAACKE**  
Damen- u. Herrenbekleidung  
88692

Bruno George, Schillingstraße 29  
Kolonialwaren, Haus- und Küchengeräte  
Eisenwaren  
88689

Eleonore Barock / Schilling-  
straße 29 - Damen- u. Herrenbekleidung  
Schuhe, Hüte, Mützen und Schallplatten  
88688

Manhans Gustav Söck Nachf.  
Jug. Wilhelm Fritsch / Kirchstraße 12  
Bekleidungshaus  
88684

Referiert Nr. 56

**Hirschberg - Cunnersdorf**  
Erich Haabe empfiehlt seine  
H. Fleisch- und Wurstwaren  
88561

**Hirschberg Rsb.**  
A. Wolfsdorf, Pottengasse 1  
Schuhwaren - Reparaturen  
88653

Karl Sonntag, Hellerstraße 12 a  
Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren  
88652

Otto Jaedel, Uhrmacher  
Hirschberg i. Hg., Bahnhofstraße 65  
88651

Herren- und Jünglings-Konfektion  
Bekleidungshaus Jug. Max Heber  
Lichtbergstraße 22  
88649

Hugo Bischoff, Lichtbergstraße 12  
Schmuckwaren - Goldwaren  
88630

**Herrmann Hirschfeld**  
Textilwaren jeder Art  
88649

H. Bruchmann, Greiffenberger Str. 11  
Fleisch- und Wurstwaren  
88646

Albert Bedert, Markt 52  
Hüte und Mützen  
88642

Mathias H. Feilmann  
Sprechapparate - Schallplatten  
Reparaturwerkstatt  
88560

Mathias Hermann Heilich  
Schallplatten, Musikinstrumente, Reparaturen  
Poststraße - Telefon 918  
88559

**Rosa Klinge**  
Damen-, Mädchen-, Kinder-  
Hüte - Mützen  
88645

**J.L. Pariser's Wwe.**  
Haus-, Bett- und Leibwäsche  
88644

**Hirschberg**  
E. Türck  
Schloßbahn-Str. 1  
Wäsche  
Bekleidung  
88847 Teilzahlung

Julius Flade & Sohn  
Außere Burgstr. 1 b  
Fabrik feiner 88558  
Fleisch- u. Wurstwar.

**Schmiedeberg**  
JOHANN LINDNER  
Zandstraße 3  
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei  
88587

Bruno Reichelt, Oberstraße 23  
- Friseur - Toiletteartikel -  
88568

Berthold Göring  
H. Fleisch- und Wurstwaren  
88569

**Glogau**  
Walter u. Schröder, Nähmaschinen, Strick-  
waren u. Sprechapparate / Reparaturwerkstatt  
S. Radiser, Lange Straße 73/74  
88462

Skobel / Lange Straße 18  
Zigarren - Zigaretten - Tabake  
88490

**E. Lindner, Lange Str. 17**  
Brot- und Feinbäckerei  
Spezialität: Kommissbrot  
88481

**Gauban**  
Anton Bilg - Nikolaistraße 28  
Nähmaschinen, Nähmaschinen, Kolonialwaren  
88604

**Emil Bochmann, Nicolaistr. 5**  
Arbeiterbekleidung  
Kurzwaren, Wäsche, Weiß- u. Wollwaren  
88605

**Herrsdorf - Rgnast**  
Gasthof „Schneegebirge“  
Bekehrtslokal der Arbeiterkassette  
88566

WALDEMAR GATTERT  
Kolonialwaren - Spirituosen  
88565

JULIUS ALBRECHT  
Fahrräder, Nähmaschinen, Reparaturwerkstatt  
Zellabteilung gebildet  
88563

Stuphanus Albrecht, Jug. H. Reich  
Sprechapparate - Schallplatten  
88564

PAUL WITTIG  
Fahrräder - Motorräder  
88562

**Petersdorf**  
Germann Richter, Kolonialwarenhaus  
Weine - Spirituosen - Küchengeräte  
88641

Fritz Bernick - Installation  
Klempner, Haus- und Küchengeräte  
88640

Günther Hirt - Kolonialwaren  
Delikatessen, Haus- und Küchengeräte  
88639

„Gerichtskreis Ham“  
Angenehmer Familienaufenthalt  
88638

ELIAS & HAHN  
Fahrräder / Kraftfahrzeuge / Reparaturen  
Geringe Teilzahlung  
88637

Alfred Leising  
Drogen, Farben, Lade, Pinjel  
88636

Mag Bunsch - Petersdorf 223  
Schuhwaren und Reparaturwerkstatt  
88635

Albert Tepper, Schokoladen, Kolonial-  
waren, Zigarren, Zigaretten, Tabake  
88634

Georg Messerleucht  
Kolonialwaren, Tabak und Zigarren  
88633

Gasthaus zur „Sonne“  
Treff der Arbeiterschaft  
88632

Wilhelm Friedrich  
H. Fleisch- und Wurstwaren  
88631

JULIUS KÖHLER  
Kolonialwaren / Weine / Spirituosen  
88630

**Peifferwitz**  
August Birtel - Hauptstraße 70  
Brot- und Weißbäckerei  
88287

Mag Landygroch - Hauptstraße 89  
- Preisauger Warenhaus -  
88288

**Sprottau**  
Carl Seidel - Ringgasse 1  
Manufaktur - Wäsche - Kurzwaren  
88606

**Münsterberg**  
Trinkt einheimisches Bier  
Stadtbrauerei Ritzner  
88664

HUTBAZAR WENSKÉ  
Damen- u. Herren-, Hüte- und Schirme  
in mod. u. grüß. Ausw. Nichts als Stoffe  
88663

Fritz Kunisch  
H. Fleisch- und Wurstwaren  
Münsterberg i. Schl., Bahnhofstraße 6  
88662

**Berthold Schwab**  
Seifen- und Wollwarenfabrik  
Münsterberg i. Schl.  
88660

**Neusalz a. d. O.**  
August Anabel, Friedrichstraße 29  
Lederhandlung  
88604

Beste Bezugsquelle sämtlicher  
Kolonialwaren und Spirituosen  
Mag Süßenbach, Berliner Straße 10  
88506

A. Pentzschel / Markt  
Schuhwarenhaus  
Reparaturen  
88502

**M. Zuckermann Markt 2**  
88507  
Herren, Knaben-  
und Berufsbeleidung

**A. Krause**  
das neue Geschäft  
für Wäsche, Woll- und Kurzwaren  
Breslauer Straße 14  
88505

Max Jordan  
Friedrichstraße 30  
Herren- und Damen-Konfektion  
Woll-Anfertigung :: Berufsbeleidung  
88503



**Billig und gut kaufen Sie**  
Herren-, Damen- u. Kinderbekleidung, Wäsche  
Tricotagen, Wollwaren, Berufsbeleidung bei  
**Adolf Schindler, Markt 36**